

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 3. Beibr.-Geb. 2.40 3. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 3. Auswärtigergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt 15 3. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 228

Altensteig, Freitag, den 1. Oktober 1937

88. Jahrgang

Erinnerung und Vermächtnis

Zum 90. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. Oktober

So sehr ist die Gestalt Hindenburgs, wie er in seinen letzten Lebensjahren aussah, in das Gedächtnis des deutschen Volkes eingegangen, daß man einigermaßen Nähe hat, die Gestalt des jungen Hindenburg aus seinen Offiziers- und Wehrjahren zu beschreiben. Denn erst, wenn man einmal dieses ganze Leben überblickt, erhält man auch die richtige Vorstellung von seiner ganzen Bedeutung. Der Mann, der während des Weltkrieges an die Spitze der deutschen Streitkräfte trat, hatte bereits die Kriege von 1866 und 1870/71 mitgemacht, er hatte drei Kaiser gedient und konnte als alter Mann fast ein Jahrhundert deutscher Geschichte überblicken, das er miterlebt und zum Teil mitgestaltet geholfen hatte.

Erst wenn man etwa die Briefe des jungen Leutnants liest, die dieser von der Belagerung von Paris nach Hause schickte, versteht man, mit welchen überlegenen, sorgenden und sinnenden Augen der alte Mann die politischen Geschehnisse um sich herum beobachtete. Er hatte das Werden und Vergehen scharfer und durchdringender als andere betrachtet. Man kennt das wunderbar tiefe Wort am Ende des großen Krieges: „Wer weiß, wozu das gut war!“ Den verheißenen Segen, den diese für den Augenblick fürchtbare Niederlage in sich barg, vermochte er in seinen letzten Lebensmonaten zu schauen und Gestalt gewinnen zu sehen. Das Sorgen und Sinnen eines langen Lebens für Deutschland erfährt durch den historischen Tag von Potsdam eine denkwürdige Krönung.

Wenn Deutschland des 90. Geburtstages Hindenburgs gedenkt, dann sieht es vor allem die gemaltene Gedenkstätte von Tannenberg, in der der Bewegte zur letzten Ruhe beigesetzt wurde. Hier schlug er als Oberkommandierender der Ostfront die jene Schlacht, die mit einem Male seine Gewalt ins Riesengebirge anwachsend ließ, die ihm ein Vertrauen schuf, das jeden einzelnen Deutschen gläubig ergriff. Dieses Vertrauen war so stark und urwüchsig, daß es niemals auch nur im leisesten erschütterter wurde. Jeder Deutsche wußte und fühlte, daß hier ein Deutscher stand, der nichts anderes im Auge hatte als das Wohl des Ganzen. Die ergreifendste und folgenreichste Probe auf dieses Vertrauen wurde an dem Tage abgelegt, als er zum erstenmal zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt wurde. Eine Welt von Parteien und Interessengruppen der ehemaligen Weimarer Republik erhob sich gegen ihn, das Volk aber entschied für ihn.

Unvergessen ist noch diese tiefe, dunkle Stimme, die sich so oft in den bangen letzten Jahren vor seinem Tode durch den Äther schwang und zur Einigkeit aufforderte. Mahnend und beschwörend lang sie oft und war doch im Leichter immer getragen vom seltsamsten Göttertrauen an Deutschlands Zukunft. Denn Hindenburg war ein wahrhaft frommer und tief gottgläubiger Mensch, der in allen entscheidenden Momenten seines Lebens Stütze im Gebet suchte und fand. Niemand wird Hindenburg ganz verstehen können, dem diese unerlöschliche Reserve verborgen bleibt, die der verewigte Generalfeldmarschall aus dem Glauben an Gott zog.

Das Deutschland, aus dem Hindenburg abberufen wurde blüht und gedeiht heute wieder weithin unter der Führung jenes Mannes, der es direkt aus den Händen des Verewigten übernahm. Die unvergeßliche Armee, die Tannenberg schlug, steht heute als die junge deutsche Wehrmacht schlicht wieder die deutschen Grenzen, Handel und Gewerbe blühen, der Bauer, dem sich Hindenburg stets besonders verbunden fühlte, hat wieder festen Grund unter den Füßen. Über dem Werke Adolf Hitlers liegt der Segen Hindenburgs.

Deutsche Arbeiter Gäfte des Führers

Berlin, 30. Sept. Mehr als 1000 deutsche Arbeiter, Werkmeister und Betriebsführer, die längere Zeit in Paris beim Bau des Deutschen Hauses auf der Weltausstellung mitgewirkt haben, waren am Donnerstag Gäfte des Führers zu einem Mittagessen im Großen Festsaal bei Kroll. Zur übergroßen Freude der Arbeiter weilte der Führer selbst längere Zeit in ihrem Kreise und sprach zu ihnen.

Man sah den Arbeitern das Erlebnis dieser großen Stunde, da sie den Führer mitten unter sich wählten, an. Sie sind jedoch erst von einer AdF-Fahrt nach Norwegen zurückgekehrt und sind noch ganz begeistert von den Eindrücken dieser herrlichen Fahrt. Der schönste Lohn aber für ihre Arbeit fern der Heimat sind diese Augenblicke, da der Führer mitten unter ihnen weilte.

Als der Führer den Saal betrat, grüßten ihn die Arbeiter mit erhebener Rechten. Mit dem Führer kamen Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie Architekt Professor Speer, der Reichskommissar für die Weltausstellung, Ministerialdirektor Dr. Ruppel.

Reichsminister Dr. Goebbels begrüßte den Führer im Kreise der Arbeiter mit folgenden Worten: „Mein Führer! Es sind hier vor Ihnen 1000 deutsche Arbeiter versammelt, die mit einem beispielhaften Fleiß und einer beispielhaften Disziplin das deutsche Gebäude auf der Pariser Weltausstellung aufgebaut haben. Sie haben damit dem ganzen deutschen Volk ein leuchtendes Beispiel deutschen Arbeiters gegeben. Es ist Ihr Wunsch gewesen, mein Führer, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ diesen Arbeitern zum Dank und zur Belohnung eine Erholungsreise vermitteln sollte, die sie nun abgeschlossen haben. Diese Arbeiter haben zum großen Teil die erhabenden Tage des Mussolini-Besuches mitgemacht und sie erleben nun die schönste Stunde ihrer Reise, da Sie, mein Führer, mitten im Kreise dieser Arbeiter erschienen sind, um zu ihnen zu sprechen.“

Von langanhaltenden Heilrufen begrüßt, hielt der Führer eine herzlich gehaltene Ansprache an die Arbeiter. Er sprach ihnen den Dank aus für ihre vorbildliche Gemeinschaftsleistung, die sie im Auslande vollbrachten, und für den Fleiß und die Sorgfalt, mit der sie den großen Entwurf des Baumeisters Professor Speer in so vollendeter Weise verwirklichten.

Die stürmischen Kundgebungen, mit denen die begeisterten Arbeiter die Worte des Führers begleiteten, und ihre donnernden Heilrufe nach Schluß der Ansprache zeigten, daß der Führer ihnen ganz aus dem Herzen gesprochen hatte, und dankbaren Herzens grüßten sie den Führer immer wieder, bis er den Saal verlassen hatte.

Ehrenaberdnungen auf dem Bücheberg

Empfang durch die Reichsminister Darré und Dr. Goebbels in Hannover

Hannover, 30. Sept. Wie in den vergangenen Jahren wird auch dieses Jahr eine Ehrenaberdnung des deutschen Bauern als Gast des Führers am Erntedanktag teilnehmen. Bei der Zusammenführung der Ehrenaberdnung waren wiederum die Verbundenheit mit der heimischen Scholle und die Verdienste um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes ausschlaggebend. Infolge dessen werden aus jeder Landbauernschaft des Reiches die beiden ersten Sieger im Leistungswettbewerb des deutschen Volkes vertreten sein, darunter viele Bauern, deren Hof sich schon seit 200 bis 300 Jahren im Besitz ein und derselben Familie befindet. An der Spitze steht der Bauer Wemten aus Wemendorf in Oldenburg, dessen Ahnen nachweisbar dort im Jahre 1428 auf demselben Hofe saßen. In der Aberdnung ist auch aus jeder Landbauernschaft je ein Landarbeiter vertreten. Es gehören dazu auch Forstarbeiter, Jäger, Schäfer, Gärtner, Fischer und Koffereiarbeiter. Hier waren ebenfalls bei der Auswahl maßgebend die Verdienste um die Erzeugungsschlacht, die Verbundenheit mit dem Betrieb, die Kinderzahl sowie die Arbeit in der Bewegung.

Die Ehrenaberdnung wird am Samstag dem Reichsernährungsminister vorgestellt.

Das neue Europa

Der Besuch des italienischen Regierungschefs in Berlin ist mit der gigantischen Millionenkundgebung auf dem Reichsfeld der Reichshauptstadt zu einem Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung geworden. Der 28. September 1937 — das war das Erlebnis aller Teilnehmenden — wird als Markstein nicht nur das weitere Schicksal Deutschlands und Italiens tragen. An ihm wurde ein europäischer Grundstein gelegt, auf dem das Schicksal vieler Nationen der Welt ruht. Aus diesem umfassenden Horizont erklärt sich der großartige Rahmen, der dem Besuch des italienischen Regierungschefs gegeben worden war. Von hier aus aber dominiert auch die Kundgebung der 115 Millionen die mit allen Fasern ihres Herzens den in Berlin gesprochenen klaren und eindeutigen Worten ihrer Führer zustimmen, jenen Wert einer harten und unanfechtbaren Realität, an der kein Deuteln mehr ist. Zwei Völker stehen in heiligem Kampfe um einen edleren und sichereren Frieden. In dieser Front ist jeder willkommen, der mit gleicher Ehrlichkeit um die Neugestaltung unseres Kontinents ringt. Verleumter jedoch sind die Zerstückler, Berleumder und Unterwähler des europäischen Einheitsgedankens, jene Mächte einer materialistischen Zerstückelung für die in Berlin Mussolini Worte von tiefster, hinreichender Empörung fand.

Es ist unmöglich, unter dem Eindruck des großen Ereignisses die politischen Folgen der deutsch-italienischen Einheitspolitik sofort in allen Einzelheiten abzuschätzen. Das Eine ist jedoch klar, daß diplomatische Methoden, wie sie unmittelbar nach der Abfahrt des Duce aus Italien vor allem von Frankreich angewendet wurden, in der gereinigten Atmosphäre eines neuen Weltens kein Daseinsrecht mehr besitzen. Schon die offiziellen Begrüßungsreden wandten sich in Schärfe gegen die „Störungs- und Spaltungsversuche“, die mit Mitteln primitiver Verdächtigungen beide Nationen gegeneinander auszuspielen suchen. Die Millionenkundgebung auf dem Berliner Reichsfeld unterstrich diese Abgabe in entscheidender Weise. Man darf aussprechen, daß den internationalen Unruhestiftern und den verläumdlichen Anhängern des ewig Gestrigen damit ein Schlag verfehlt wurde, von dem sie sich nicht so leicht erholen werden. Die Lügen werden weiter gehen. Aber durch alle heispinige bewußter Mißdeutungen muß und wird der moralische Impuls der Berliner Kundgebung hindurchschlagen. Auch in England und Frankreich können nach den Worten Adolf Hitlers und Mussolinis die verantwortlichen Staatsmänner keine Politik mehr machen, die mit Bluf und Erpressungen arbeitet. Sie würden sich selbst vor der beschlachten ins Unrecht setzen, wenn Sie die angebotene Friedenshand des deutschen und italienischen Führers ausschlagen. In diesem Sinne ist die Millionenkundgebung des 28. September die überzeugendste Friedensdemonstration, die seit dem Weltkrieg in Europa unternommen wurden. Die Hoffnungen, die in vielen politischen Kreisen des Auslandes in den letzten Tagen in dieser Richtung vorgebracht wurden, haben nicht getrogen. Durch die Worte auf dem Reichsfeld wurde eine neue europäische Verständigungsaktion in Marsch gesetzt. Bereits die nächsten Wochen und Monate werden zeigen, mit welchen praktischen Ergebnissen diese Aktion in der Welt und vor allem in London und Paris rechnen kann.

Es wäre jedoch falsch, den hinreichenden Höhepunkt der Berliner Besuchstage, nur mit Maßstäben unmittelbarer volklicher Wirkungen zu messen. Für alle, und auch für die Hunderte, ja Tausende von Ausländern, die die Ehrungen Mussolinis in dem befreundeten Deutschland miterlebten, übertraf der geistige Glanz der Massenemonstration auf dem Reichsfeld bei weitem selbst die herzlichsten Verbindungen festlicher Gehobenheit, wie sie überall auf Straßen und Plätzen der Reichshauptstadt zu erleben waren. Auf dem Reichsfeld offenbarte sich in Wahrheit ein ganz neuer, unvergleichlicher Stil gestaltenden politischen Willens. Mit den Möglichkeiten moderner Verkehrsmittel und des Rundfunks wurde ein Echo einheitlicher Willensbekundung zweier großer Nationen entsetzt, das tief in jedes Herz in Deutschland und Italien hineinklang. Der Duce Italiens, der als Freund Adolf Hitlers nach Deutschland wahr, um das Gesicht und die Größe des Dritten Reiches in eigenen Augen zu sehen und zu messen, wurde mit einem Schlage in Deutschland populär, wie kein anderer ausländischer Staatsmann zuvor. Er eroberte die Hunderttausende, die seinen Worten lauschten, im Sturm. Die psychologische Wirkung seiner mit labidarer Wucht herausgeschleuderten Sätze war damit ganz außerordentlich. Die gemeinschaftliche Friedenspolitik Deutschland und Italiens hämerte sich mit jeder Geste und jedem Wort des Duce unzähligen deutschen Menschen ein. Nachdem die Führer sich gefunden hatten, verbanden sich auch die Völker. Und auch diese Folge einer politischen und freundschaftlichen Besuchsjahrt im richtigen Augenblick, wirkt aus dem Erlebnis der Reichsfeldkundgebung unmittelbar weiter. Sie ist ein wesentlicher Faktor in dem weiteren europäischen Schachspiel, das mit dem 28. September neue und entscheidende Einschlüsse erfahren hat.

Fünf Punkte

der deutsch-italienischen Zusammenarbeit

Gayda über die Ergebnisse des Mussolini-Besuches

Über die politische Bilanz des Mussolini-Besuches in Deutschland gab der bekannte italienische Journalist Dr. Virginio Gayda, der Direktor des offiziellen römischen „Giornale d'Italia“, der „F. J. am Mittag“ gegenüber ausschlagreiche Erklärungen ab. Er führte u. a. folgendes aus:

„Die Völkervereinigung auf dem Reichsfeld war das größte Ereignis des neuen Europas. Dieses Ereignis spricht zu den Völkern dieses Erdteils und wir wollen hoffen, auch zu ihren Regierungen. Denn es hat sich zu dieser grandiosen Kundgebung der nationalen Kräfte eine Masse von 115 Millionen Menschen gefannt, die das Zentrum Europas, von der Ostsee bis zum Mittelmeer, bewohnt.“

„Das Ereignis hat die Befestigung der vollen Uebereinstimmung zwischen der Politik Adolf Hitlers und Benito Mussolinis gebracht. Die Uebereinstimmung besteht insbesondere in bezug auf folgende wichtige Punkte:

- 1. Das nationalsozialistische und das faschistische Regime sind nicht nur hinsichtlich ihrer Weltanschauung, sondern auch hinsichtlich der praktischen Politik solidarisch.
- 2. Deutschland und Italien sind von dem Willen befeuert, diese Solidarität mit allen Mitteln in bezug auf jedes internationale



Problem aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zweck werden sie alle politischen und diplomatischen Versuche zurückweisen, die sich auf das friedliche Spiel einlassen sollten, Deutschland gegen Italien oder Italien gegen Deutschland auszuspielen zu wollen;

3. hat das Plebiszit die solche Bestätigung des internationalen Rechtes, aber auch der internationalen Verantwortung der beider Regierungen und der beiden Völker gebracht;

4. war das Plebiszit eine Kundgebung des realistischen Friedenswillens Deutschlands und Italiens. Dieser Friedenswille kann nur durch ein weitgehendes Verständnis für die konkreten internationalen Probleme verwirklicht werden. Verständnis aber bedeutet internationale Gerechtigkeit.

5. war das Plebiszit eine Kundgebung des offenen Kompromißlosen Kampfes gegen den Bolschewismus, der der erklärte Feind des Weltfriedens ist."

Mussolini dankt dem Führer

Abchiedstelegramm des Duce aus Rußland

Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der Duce an den Führer von Rußland aus folgendes Telegramm gerichtet:

"In der Erinnerung an die unvergesslichen Tage, die ich mit Ihnen und inmitten Ihres herrlichen Volkes verbracht habe, in der Dankbarkeit für die Aufnahme, die ich durch Sie und die deutsche Nation gefunden habe, mit einem Herzen voll des Schauspiels der Kraft, der Arbeit und des Glaubens, das Ihr Land in seiner machtvollen Wiedergeburt stolz zeigt, gehen beim Ueberqueren der deutschen Grenze meine Gedanken noch einmal zurück an Euer Ereignis.

Diese Tage haben die geistige Solidarität, die das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien verbindet, haben die Festigkeit und die Eintracht ihrer Vorsätze und die Unlösbarkeit ihrer Freundschaft bezeugt. Sie haben in mir selbst meine Bewunderung für Ihr Werk und meine Freundschaft für Ihre Person noch vertieft und lebendiger gestaltet.

Empfangen Sie mit dem wiederholten Ausdruck meiner Dankbarkeit meine aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche für Sie und für Ihr großes Land. In der Erwartung, Sie in Italien zu begrüßen, Mussolini."

Die italienische Morgenpresse veröffentlicht dieses Danktelegramm Mussolinis an erster Stelle. „Messaggero“ bezeichnet es in seiner Ueberschrift als eine „Botschaft des Duce an den Führer“ und unterstreicht die von Mussolini darin ausgesprochene Erwartung eines Wiedersehens in Italien.

Der Führer erwidert den Besuch des Duce

Berlin, 1. Oktober. Während seiner Anwesenheit in Deutschland hat der Duce den Führer in außerordentlich liebenswürdiger Weise eingeladen, seinen Besuch zu erwidern.

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz hierzu erzählt, hat der Führer freudig zugesagt.

Mussolini läßt dem Führer sein Bild überreichen

Berlin, 30. Sept. Der Führer und Reichskanzler empfing in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels den Vizepräsidenten der italienischen Kammer, Caradonna, und die Abgeordneten Amicucci, Angelini, Castellino, Paolini, Perna, Polverelli, Sangiorgi und Felicioni. Die Herren, die anlässlich des Mussolini-Besuches nach Berlin gekommen sind, wurden von dem italienischen Botschafter Altolico eingeführt.

Anschließend an diesen Empfang überreichte der königlich italie-nische Botschafter Graf Ragistrati im persönlichen Auftrag des Duce dem Führer ein silbergerahmtes Bild Mussolinis, das die Widmung trägt:

„Dem Führer und Kanzler des Dritten Reiches, Adolf Hitler, in herzlichster Freundschaft.“

Mussolini.

Berlin, den 29. September des Jahres XV."

Dank und Anerkennung des Reichsministers Dr. Frick

Berlin, 30. Sept. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat dem Reichsführer SS. Himmler als Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern seinen Dank und seine Anerkennung für die vorbildliche Lösung der Aufgaben ausgesprochen, vor die der Staatsbesuch des italienischen Regierungschefs Mussolini die deutsche Polizei gestellt hatte. Er hat dabei auch der tatkräftigen Unterstützung durch SS. Bahnschutz, NSKK, Arbeitsdienst und alle anderen Organisationen gedacht und seinen Dank und seine Anerkennung für die treue Pflichterfüllung jedem einzelnen Angehörigen der Polizei und SS. und der übrigen Organisationen zu übermitteln.

Mussolinis festliche Heimkehr

Mussolinis Heimkehr

Kiesersfelden, 30. Sept. Der italienische Regierungschef Benito Mussolini hat am Donnerstag früh um 3.34 Uhr die Reichsgrenze überschritten. Bis in die tiefe Nacht hinein fanden an den norddeutschen Bahnhöfen die Menschen, um den Duce beim Abschied zu grüßen. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, der Mussolini befanntlich in Kiesersfelden auch empfangen hatte, hatte den Duce mit dem deutschen Ehrenkleid das Geleit bis an die deutsche Reichsgrenze gegeben. In Kiesersfelden verließen der Stellvertreter des Führers und die übrigen deutschen Herren den Sonderzug.

Große und geschichtliche Tage haben damit ihren äußeren Abschluß gefunden.

Um 4.51 Uhr früh erreichte der Zug Innsbruck, um nach zwei Minuten Aufenthalt die Fahrt über den Brenner fortzusetzen. Die Durchreise des italienischen Regierungschefs durch Oesterreich verlief vollkommen planmäßig und reibungslos.

Mailand, 30. Sept. Auf seiner Rückreise aus Deutschland wurde Mussolini nach dem Ueberqueren der italienischen Grenze überall ein härmischer Empfang bereitet. Auf den Bahnhöfen, an den Straßenübergängen, den Bergabhängen, überall hatten sich schon in früher Morgenstunde Menschenmassen gesammelt, die dem heimkehrenden Duce bei seiner Vorbeifahrt jubelten. In Verona wurde er auf dem weiten Bahnhofplatz von einer über 100 000 Köpfe zählenden Menschenmenge erwartet, die mit Fahnen und Musikkapellen zum Bahnhof gezogen war, um den Duce zu begrüßen. Trotz einsetzenden Regens wid niemand von der Stelle. Als der Zug Mussolinis einfuhr, brach der Begeisterungsturm ortonartig los. Der Duce drückte d'Annunzio die Hand und trat dann auf die Terrasse des Bahnhofes hinaus, um die auf ihn wartende Menschenmenge zu grüßen. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt nach Bologna weiter, wo sich ein ähnliches Schauspiel wiederholte. Auch Florenz bereite Mussolini während seines kurzen Aufenthaltes unter Glockengeläute und Salutsschüssen einen triumphalen Empfang.

Die Hauptstadt des Faschismus, Rom, prangt im Festschmuck, um den Duce nach den geschichtlichen Tagen in Deutschland mit triumphalen Ehren zu empfangen. Selbst in den Vorstädten Roms gibt es kein Haus, das heute nicht besetzt wäre. Seit 12 Uhr sind alle Geschäfte und Betriebe geschlossen. Die Truppen der Garnisonen Roms haben mit dem Aufmarsch begonnen und die Straßen füllen sich. Schon Stunden vor der Ankunft Mussolinis werden sie bis auf den letzten Platz besetzt sein. Unter dem Klang der Glocken, dem Heulen der Sirenen und dem Donner der Salutsschüsse wird dann die Rede des Duce des Faschismus entgegenjubeln.

Der Duce wieder daheim

Triumphaler Empfang und eine Ansprache

Rom, 30. Sept. Nach seiner triumphalen Reise durch Deutschland und seinem Besuch beim Führer und Reichskanzler ist der italienische Regierungschef Mussolini am Donnerstag um 18.20 Uhr wieder in der Hauptstadt des Faschismus eingetroffen, die ihm den großartigen Empfang bereitet hat. Als Mussolini nach

Abschreiten der Front der Ehrenformationen mit seinem Gefolge aus dem Bahnhof hinaustrat, setzten auch dort mit ortonartiger Bewalt Beifallstürme und Duce-Rufe und Heil-Hitler-Rufe ein.

Auf persönlichen Wunsch des Duce nahmen die Mitglieder der deutschen Volkspolizei mit ihren Wagen an der Triumphfahrt Mussolinis bis zum Palazzo Venezia teil. Diese Fahrt durch das festlich geschmückte und mit Lichteffekten gesteigerte Straßenbild, hinweg über einen dichten Lorbeerzweig, bot inmitten der tosenden Beifallstürme und eines nicht endenwollenden Winkens mit Ueberausenden von Fähnlein, unter denen oft auch das Falkenkreuz zu erkennen war, ein unvergessliches Schauspiel.

Den Höhepunkt der Empfangsfeierlichkeiten bildete aber zweifellos die Massenkundgebung auf der Piazza Venezia, die sich im Nu bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Auf die temperamentvollen Rufe „Duce! Duce! Duce!“ erschien Mussolini schließlich auf dem Balkon und las in einer kurzen Ansprache das Ergebnis seiner Deutschland-Reise in folgenden Worten zusammen:

„Ich bringe von Deutschland und von meinen Unterredungen mit dem Führer einen tiefen Eindruck und unausslöschliche Erinnerungen zurück. (Tosender Beifall.) Die italienisch-deutsche Freundschaft, bezeugt in der Politik der Achse Rom-Berlin, ist in diesen Tagen in die Herzen der beiden Nationen eingegangen und wird darin bleiben. (Stürmische, nicht endenwollende Jubelungen.) Die Ziele dieser Freundschaft sind die enge Solidarität der beiden Revolutionen, die Wiedergeburt Europas und ein Friede zwischen den Völkern, die dieses Namens würdig sind.“

Minutenlange Beifallskundgebungen, Heilrufe auf Adolf Hitler und auf Deutschland bekräftigten diese Worte des Duce des Faschismus.

Rom noch immer in Feststimmung

Rom, 30. Sept. Obwohl der Duce schon vor Stunden wieder nach Rom zurückgekehrt ist, herrscht in den Hauptstraßen der italienischen Hauptstadt noch immer lebhaftes Treiben. Tausende und Abertausende wollen noch einmal den ganzen Zauber an Lichteffekten auf sich wirken lassen, und unermüdet werden Eindrücke ausgetauscht. Für jeden ist der Höhepunkt dieses Festtages das Erlebnis auf der Piazza Venezia, wo der Duce, der sich vor kaum 48 Stunden auf dem Marktplatz in Berlin an die Welt wandte, jetzt auch in Rom das schöne Wort von der deutsch-italienischen Freundschaft wiederholte. Die Stadt Rom hat nun heute, zugleich für das ganze italienische Volk, diese in der Achse Berlin-Rom besiegelte Freundschaft durch ein begeistertes Bekenntnis bekräftigt.

Mit besonders herzlichster Freude wird die Auszeichnung besprochen, die Mussolini den Mitgliedern der deutschen Botschaft sowie den Gesandten Oesterreichs und Ungarns und dem nationalspanischen Botschafter mit der Teilnahme an seiner Triumphfahrt zum Palazzo Venezia zuteil werden ließ. Die in der braunen Uniform mitfahrenden Mitglieder der deutschen Botschaft und der Landesgruppenleitung waren in der Tat auf der ganzen Fahrt mit besonders herzlichem Beifall bedacht worden. Sie wurden auch nach dem Verlassen des Palazzo Venezia, wo sie in der unmittelbaren Umgebung des Duce der Massenkundgebung beigewohnt hatten, wieder mit herzlichem Beifall empfangen.

Eine amerikanische Stimme

Unterredung Hitler-Mussolini hatte mehr Bedeutung als internationale Konferenzen

Newport, 30. Sept. Demitt Madenzie, der außenpolitische Schriftleiter der Associated Press bezeichnet den Welt-eindruck der Kundgebungen Adolf Hitlers und Mussolinis als vorwiegend günstig und glaubt, daß das Besuchsergebnis eine Gewähr für die Stabilisierung Europas bietet. Madenzie schreibt u. a., was die Weltöffentlichkeit über das politische Ergebnis der Deutschlandreise des Duce bisher gehört habe, recht- fertige sicherlich einen gewissen Optimismus, wenn vielleicht auch keine übertriebene Hoffnung auf Seiten einer Welt, die nachgerade an einer chronischen Kriegspolizei leidet. Die Haupt-tendenz der Berliner Reden scheint die Erwartung zu begünstigen, daß den Völkern einwillen ein gewisses Maß der Sider-heit und an friedlicher Zusammenarbeit beschieden sei. Die Unterredungen zwischen den beiden Hauptträgern der Ideologie der autoritären Staatsführung in Europa dürften jedenfalls die weitere Entwicklung der europäischen Lage in höherem Grade beeinflussen, als es den meisten der großen internationalen Nachkriegskonferenzen gelungen sei.

In seinen weiteren Ausführungen behauptet Madenzie dann, daß Deutschlands und Italiens Friedenswille allerdings an die Bedingung einer Regelung der Kolonialforderung bzw. an die Anerkennung des römischen Imperiums geknüpft sei.

Die Reichsautobahnen im Lichte des engl. Besuches

„Man kann das deutsche Volk zu seinen Autobahnen beglückwünschen“

Baden-Baden, 1. Oktober. Am Donnerstagsabend kamen die englischen Verkehrs- und Straßenbaufachleute auf ihrer Fahrt durch Deutschland von München im Sonderzug in Baden-Baden an, wo ein großer Empfang durch den Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller stattfand. Der Einladung hierzu waren die 24 englischen Verkehrs- und Straßenbaufachleute gefolgt. Ferner waren zugegen General-inspektur Dr. Todt, Vertreter der bairischen Regierung, der Partei, der Wehrmacht, eine große Anzahl leitender Beamter der Deutschen Reichsbahn, sonstige Reichs- und bairische Staats-beamte sowie Mitglieder der Deutsch-Englischen Gesellschaft.

In den mit den Fahnen Englands und Deutschlands und dem Hoheitszeichen des Dritten Reiches geschmückten Festsaal des Kurhauses entwickelte sich bald ein angeregter Gedanken-austausch, der sich in nicht geringem Maße auf das Erlebnis der englischen Gäste bei der gewaltigen Kundgebung auf dem Berliner Marktplatz bezog.

Zu Beginn des Empfanges gedachte der Gastgeber, Reichs-verkehrsminister Dr. Dormmüller, des englischen Königs. Es erklang die englische Nationalhymne. Der Präsident der englischen Industriellen W. F. Bennett trank auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, worauf die deutschen National-lieder gesungen wurden.

Im Verlauf der Veranstaltung nahm dann Reichsverkehrs-minister Dr. Dormmüller das Wort zu grundsätzlichen Aus-sührungen über den deutschen Autostraßenbau. Dr. Dormmüller legte dar, wie Eisenbahn und Autostraßen zusammengelassen seien. Der Führer habe den Gedanken, Straßen zu bauen, die dem modernen Verkehr in jeder Hinsicht entsprechen, möglichst schnell in die Tat umgesetzt. Die Deutsche Reichsbahn habe ihre Männer dem gewaltigen Werk zur Verfügung gestellt, und Dr. Todt habe die großen auftauchenden Hindernisse beseitigt. (Bei-fall.) Auch die Frage der Finanzierung sei überwunden wor-den, und zwar — das müsse gegen freche Angriffe ausländischer Blätter betont werden — auf durchaus solider Grundlage. Heute seien in der kurzen Zeit von vier Jahren rund 1600 Kilometer dieser Autobahnen für den öffentlichen Verkehr fertiggestellt, und weitere 1800 Kilometer seien im Bau. Hunderttausende seien direkt und indirekt mit dem Bau der Autobahnen beschäf-tigt. Die Autobahnen seien damit ein großer Segen für das ganze Land geworden und hätten mitgewirkt, die Arbeitslosig-keit von Millionen auf ein Minimum herabzubringen. Im Jahre 1943 werden die Autobahnen fertig sein.

Die Ausführungen Dr. Dormmüllers, die anschließend ins Englische übertragen wurden, fanden lebhaften Beifall.

In seiner Erwiderung auf die Ansprache sagte der Sprecher der englischen Gäste, der Präsident der englischen Industrie, Bennett, er müsse herzlichsten Dank sagen für die freundliche Einladung zu diesem Abend in Baden-Baden und besonders Dr. Todt in diesem Dank einschließen, da er sich trotz überreicher Ar-beit den englischen Verkehrsfachleuten in so ausgedehntem Maße widme. Das deutsche Volk könne man von Herzen beglückwünschen, daß es das große Werk der Autobahnen vollbracht habe. Diese Reise bringe ein Näherkommen der beiden Völker, ein Wachsen des Verständnisses und der freundschaftlichen Ge-fühle zwischen Deutschland und England. (Lebhafter Beifall.) Wir werden einen guten Geist der Zusammenarbeit Deutsch-lands und Englands mitnehmen, und wir können Sie versichern, daß wir drüber nicht im Stillen über das Gesagte und Ge-hörte sprechen werden. Wir werden eintreten für die Zusam-menarbeit Englands und Deutschlands mit den anderen Freun-den Englands zum Segen des europäischen Friedens. (Starker Beifallszustimmung).

Damit war der offizielle Teil des Empfangs beendet.

Moskau plante Oktober-Revolution in Brasilien

Grauenhafte Einzelheiten aufgedeckt

Rio de Janeiro, 30. Sept. Die brasilianische Oeffent-lichkeit wird alarmiert durch die amtliche Mitteilung, daß der Generalstab Instruktionen der Komintern für einen neuen kommunistischen Aufstand, der für Ende Oktober vorbereitet wurde, in die Hände bekam. Die von der Regierung durch Rundfunk an den Pranger gestellten Richtlinien Moskaus sehen vor die Niederwerfung des nationalen Militärs, Zerstörung der sich widerlegenden Kriegsschiffe und Flugzeuge, Sturm auf die Hauptgebäude Rio de Janeiros, Wafferverteilung an den Mob, Raub, Mord, Plünderung, Brandstiftung und Schändung. Re-gierung, Heer, Marine und Polizei befinden sich in Bera-tung von Abwehrmaßnahmen.

3000 Moskau-Agitatoren wählen in USA.

Newport, 30. Sept. Auf einer antikommunistischen Kundgebung im Newporter Stadtteil Queens befragte der Bezirksbürgermeister Harney den Kommunismus, die bestehende Ordnung Amerikas gewalttätig kürzen zu wollen. Harney verlangte die Ausweisung aller im Ausland geborenen Kommunisten und empfahl den kommunistischen Tendenzen verhaftenden amerikanischen Studenten eine sechsmonatige Urlaubsreise nach Sowjetrußland, von der sie sich allerdings bald wieder, wie er sagte, nach den Fleischböden Amerikas zurückziehen würden. Pastor Curran, der Präsident des amerikanischen Verbandes gegen den Kommunismus, ein weiterer Redner, stellte fest, daß zur Zeit 3000 mit Moskau Geld bezahlte Agitatoren in den Vereinigten Staaten die bolschewistische Lehre predigen (1).

Japan erwidert Protestnoten

Tokio, 30. Sept. Außenminister Hirota überreichte den Botschaftern der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs die japanische Antwort auf die Noten dieser Länder wegen der Bombardierung von Kantsing. Die japanische Hauptstadt sei, so heißt es in dieser Note, der wichtigste Stützpunkt der chinesischen militärischen Operationen. Daher sei zur Erreichung der militärischen Ziele der japanischen Armee die Bombardierung der militärischen Anlagen in und bei Kantsing unvermeidlich. Die vorherige Warnung der japanischen Regierung an die Mächte vor der Bombardierung sei in der Ablichtung geblieben. Leben, Eigentum und Interessen der ausländischen Staatsangehörigen nach Möglichkeit zu schützen. Die japanische Regierung habe an dem bereits mehrmals mitgeteilten Grundsatze fest, die Interessen dritter Mächte weitmöglichst zu schonen. Die japanische Regierung hoffe auf eine Zusammenarbeit mit den drei Ländern und bitte um Verständnis für die von japanischer Seite ergriffenen Maßnahmen.

Erbitterung in Japan

über den Völkerbund

Tokio, 30. Sept. (Mitschenblatt des DFB.) Die japanische Presse nimmt einmütig gegen die durch den Völkerbund erfolgte „Verurteilung“ der japanischen Luftangriffe auf Kantsing und Kanton Stellung und drückt ihre starke Enttäuschung über die Haltung der Völkerbundsmächte aus, denen Einseitigkeit zugunsten Chinas vorgeworfen wird. Als treibende Kraft dieser Stellungnahme des Völkerbundes gegen Japan wird neben England vor allem Sowjetrußland angesehen. Beide Staaten werden im übrigen beschuldigt, Flugabwehrgeschütze an Kantsing zu liefern. Die Blätter warnen England vor der Ausnutzung des Völkerbundes und Chinas für eigene politische Zwecke, wodurch nicht nur der Friede im Fernen Osten gefährdet sondern auch die internationale Lage erheblich berührt würde.

Kantsing zentraler Militärstützpunkt

Antwortnote Japans an England, Frankreich und Amerika

London, 30. Sept. Die Antwort der japanischen Regierung auf die von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten eingelegten Proteste gegen die Bombardierung von Kantsing ist am Samstag in London eingelaufen. In der Antwort erklärt Japan, daß Kantsing der zentrale Stützpunkt der chinesischen Militäroperationen mit beispiellos starken Verteidigungsanlagen sei und daß daher die Bombardierung der in und um Kantsing gelegenen militärischen Anlagen unvermeidlich sei. Japan erklärt ferner, daß die japanischen Bombenangriffe nicht über das erwähnte Maß hinaus ausgedehnt würden. So sei unnötig zu sagen, daß sie keinesfalls unterschiedlos, also auch nicht gegen Zivilisten, gerichtet seien.

Die Londoner japanische Botschaft veröffentlicht gleichzeitig eine Vertraubarung, in der das Feste betont wird; die japanische Luftstreitkräfte sei erneut angewiesen worden, alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um eine Gefährdung von Menschenleben und Eigentum von Zivilbevölkerung zu vermeiden.

Vormarsch in den Bergen Asturiens

Salamanca, 30. Sept. Im nationalen Heeresbericht vom Mittwoch heißt es: Asturien: An der Ostfront setzten unsere Truppen ihren Vormarsch in westlicher Richtung fort. Sie beherrschten nacheinander das Sella-Tal und besetzten Lloron im Nordwesten von Mofredo, eine Reihe wichtiger Höhenstellungen und mehrere Dörfer sowie San Martin de Grazales. Unsere Truppen kamen auf dem linken Flügel bis an die Seen von Covadonga. 125 rote Militärpolizisten liefen zu uns über. — Leon: Eine anderer Kolonnen nahm ihren Vormarsch bei Oreada im Abschnitt von Mampodre auf und besetzte die Bergketten von Pena de las Maderas und Collado de Martias. Die Vorhut kam bis Pinar de Billo und vereinigte sich auf der Straße von Tarna mit den bei Colinal operierenden Kampfverbänden. Sie bemühten sich ferner der feindlichen Stellungen von Cueto, Borrado, Las Canteras und Los Regatos. Unsere Truppen besetzten ferner Loma, Pico Mican und Rocallo.

Neue Erfolge an der Asturien-Front

Der nationalspanische Heeresbericht vom 30. September Salamanca, 1. Oktober. Im nationalen Heeresbericht vom Donnerstag heißt es:

Asturien: An der Ostfront haben unsere Truppen Monte Igure, Billaquerde, Lenin, Taramo und Bosque de la Colera, ferner die Höhen südwestlich von Taramo, den Berg Mofredo, das Iguaña-Gebirge und Corral im Süden von Mofredo besetzt. Der Gegner hatte viele Tote. — An der Westfront leichtes Geschützfeuer.

Leon: Unsere Truppen haben ihren Vormarsch fortgesetzt. Eine unserer Kolonnen erreichte die Stellung Bibor; eine andere überrückte das Humon-Tal und besetzte das Dorf Colinal. — Aragon: Feindliche Angriffe wurden abgewiesen.

Madrid: An einzelnen Abschnitten leichtes Geschützfeuer.

Seltene Gemüseausfuhr aus Frankreich

Paris, 30. Sept. Die Zeitung „Liberte“ gibt folgendes über Waffenschleudungen aus Frankreich nach dem bolschewistischen Teil Spaniens bekannt: Vor etwa zwei Wochen sind auf dem Bahnhof Le Nouvel im Departement Aude 126 Güterwagen angefüllt mit „grünen Bohnen“ und „roten Rüben“ beladen worden, die angeblich zur Ausfuhr nach Griechenland bestimmt waren. Über Nacht verwandelten sich diese Gemüse in Granaten, Patronen und Geschütze, für die an Zoll 10 Millionen Franken hinterlegt worden seien. Die Sowjetdampfer „Kraumaraka“ und „Barce“ nahmen die Ladung an Bord und liefen angeblich mit Bestimmung Griechenland aus, wurden aber am 21. September von einem nationalspanischen Kreuzer auf der Höhe von Port Bou — ein Hafen, der nicht am Wege nach Griechenland liegt! — torpediert. Der „Liberte“ zufolge gingen am Donnerstag acht Tausend des französischen Heeresmodells von 50 bestellten Tausend aus Marseille nach „Griechenland“ ab.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mehrgemeister von einem Stier angefallen und getötet. Am Mittwochmorgen brachen aus dem Schlachthof in Kaiserslautern drei Bullen aus und verbreiteten Schrecken und Entsetzen unter den Passanten. Erst die Polizei konnte mit der Schußwaffe einen wütenden Stier erlegen. Die zwei anderen Bullen wurden wieder eingefangen. Dieser erste Ausbruch wildgewordener Stiere am Morgen steigerte sich zu einer Tragödie, als gegen 12 Uhr ein weiterer Ausbruchversuch eines Bullen erfolgte. Der 73 Jahre alte Mehrgemeister Wilhelm Luhringshausen weckte auf dem Schlachthof, um seinem dort als Viehhaganten tätigen Sohn behilflich zu sein. Als ein Bulle auszubringen versuchte, schloß er gestohesgegenwärtig das Tor, um den raelenden Stier zu hindern, die Passanten anzufallen, und um eine Wiederholung des Schauspiel von morgens zu vermeiden. Der Bulle fiel daraufhin L. an, spießte ihn förmlich auf und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Sanitätswagen brachte L. nach dem Krankenhaus, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Flugzeug D-ANDY in Teheran. Das Flugzeug D-ANDY, das mit seiner Besatzung vier Wochen in Chotan festgehalten worden war, befindet sich auf dem Rückflug. Von Kabul kommend, traf es am Donnerstag in Teheran ein, wo es von der Deutschen Kolonie mit dem deutschen Gesandten an der Spitze auf dem Flugplatz begrüßt wurde.

Feldmarschall Sir Cyril Deverell, der Chef des Reichsgeneralstabes von Großbritannien, und seine Begleitung lehrten aus Deutschland nach London zurück. Deverell, der als Gast des Generalfeldmarschalls von Blomberg an den Wehrmachtsmanövern in Mecklenburg und Pommern teilgenommen hatte, äußerte Pressevertretern gegenüber bei seiner Ankunft: „Es war eine hochinteressante Zeit. Wir sind mit der größten Lebenswürdigkeit empfangen worden.“

Abbruch des Abkommens. Die britischen, die französischen und die italienischen Sachverständigen haben ihre Arbeit in Paris abgeschlossen und am Donnerstag ein Abkommen unterzeichnet, das sie ihren Regierungen unterbreiten werden.

Staatkontrolle der Schweizer Rüstungsindustrie. Der schweizerische Ständerat bewilligte am Mittwoch die Entnahme von 58,8 Millionen Franken aus dem Voranlagensfonds zur Anschaffung von Material für die Artilleriebeobachtungskompanien und außerdem für den Bau unterirdischer Munitionslager. Zur Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie, worüber ein Volksbegehren vorliegt, entschied sich die Erste Kammer für eine Konzeptionierung anstelle einer staatlichen Monopolisierung. Die Fabrikation und der Verkauf von Schießpulver stehen ausschließlich dem Bunde zu. Die Herstellung, Beschaffung und der Vertrieb von Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial ist nicht nur dem Staate vorbehalten. Sie bedarf jedoch einer Billigung des Bundes. Die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial ist ebenfalls an eine Genehmigung des Bundes geknüpft.

Noch keine Spur. Der französischen Polizei ist es bisher noch immer nicht gelungen, Licht in das Dunkel der Verschleppungsaffäre des Chefs der in Frankreich lebenden Weiskrausen, General Miller, zu bringen. Wenn auch bisher alles dafür spricht, daß Stoblin im Dienste Weiskraus stand und zusammen mit unbekannten Moskauer Agenten die Entführung Millers vorbereitete, so gibt es doch Zeugen, die einen solchen Verrat für unmöglich halten. Von dritter Seite wird bemerkt, daß die Aufmerksamkeit der französischen Polizei auf eine falsche Fährte zu lenken. Der marxistische „Populaire“ will glauben machen, daß Stoblin im Dienste Deutschlands gestanden habe. (1)

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. Oktober 1937.

Jahrplanwechsel am 3. Oktober 1937

Am 3. Oktober tritt der Winterfahrplan 1937/38 in Kraft. Aus diesem Anlaß werden alle Fahrpläne neu herausgegeben und zwar der amtliche Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart zum Preis von 30 Pfg., der amtliche Taschensfahrplan für den Stuttgarter Nahverkehr zum Preis von 10 Pfg. und der amtliche Taschensfahrplan für den Bodensee und Umgebung zum Preis von 15 Pfg., ferner die amtlichen Kursbücher für Südwestdeutschland und Schweiz, für Bayern, für Nord-, Mittel- und Ostdeutschland und für Westdeutschland je zum Preis von 1 RM., das Deutsche Kursbuch (eine Gesamtausgabe der Reichsbahnkursbücher mit Fernverbindungen nach dem In- und Ausland) zum Preis von 2,50 RM., sowie das Reichstourbuch, große Ausgabe, zum Preis von 2,50 RM., kleine Ausgabe ohne Ausland zum Preis von 2,50 RM. — Die Zeitungen geben keine Fahrpläne mehr heraus.

Magold, 30. Sept. (Vom Rathaus.) Die Frage der Vertiefung des Fachunterrichts an der Gewerbeschule hat den Verwaltungsausschuss in den letzten Jahren wiederholt beschäftigt. Nachdem die Schreiner- und Tischlerklassen je mit Werkstattunterricht eingeführt sind, sind auch die Lehrwerkstätten für Schlosser und Schmiede, sowie für Tischler und Kupferschmiede mit Genehmigung der Ministerialabteilung für Fachschulen einzurichten. Diefür wurde ein Baugrundstück des Friedrich Kapp, Tuchfabrikanten-Erben, an der Lange-Strasse und eine kleinere Fläche von Gottlob Schweißle, Bäder, erworben. Man beschränkt sich zunächst auf den Bau der Schlosser- und Schmiedewerkstatt unter Schaffung der Ausbaumöglichkeiten für die Tischler- und Kupferschmiedewerkstatt. Dieses Projekt kommt auf 12.000 RM. und wurde zur Ausführung genehmigt. Deckung durch Grundstücks- und außerordentliche Gelder. Die Kosten der Einrichtung mit Maschinen und Werkzeugen werden glücklicherweise vorwiegend durch Spenden gedeckt. — Das Hochwasser vom 22. Februar ds. J. verursachte der Fa. Kaupp & Henkler als Ausführungsfirma für Wehr- und Kraftwerk anlässlich der Magoldverbesserung II größeren Schaden und es drohte ein Prozeß zwischen der Firma Kaupp & Henkler und der Stadt wegen Schadenersatz. Nach wiederholten Verhandlungen hellten die Parteien ihre Schiedsrichter auf, die nach gründlicher Untersuchung der Stadt und der Firma Kaupp & Henkler einen Vergleich vorschlugen, nach welchem die Stadt an die letztere eine Entschädigung von 6500 RM. leisten soll, wovon allerdings 1500 RM. abgehen, die die Stadt an Auszubildenden und sonstigem erspart hat. Im Wege freiwilligen Übereinkommens tragen nun an dieser Vergleichssumme die Haftpflichtversicherungen einen größeren Teil, auch die Firma Louis Kentschler gibt einen Beitrag, so daß der Stadt auf alle Fälle eine entragliche Belastung verbleibt. Der letzte Teil der Magoldverbesserung soll begonnen werden, sobald der erste Bauabschnitt in diesem Späthjahr vollendet ist. — Da ein Neubau für die HZ. und BZM. 60-80.000 RM. kosten würde und von der Stadt so große Mittel zunächst nicht aufgebracht werden können, soll als Zwischenlösung das Nebengebäude der alten Postel in der Turmstraße zu einem HZ-Heim umgebaut werden. Die Einbaulasten belaufen sich auf 20.000 RM., die aus laufenden Mitteln und aus Grundstücksmitteln dekretiert werden. Der Einbau wird so durchgeführt, daß die Räume jederzeit und ohne besondere Umbauten auch anderen Zwecken zugeführt werden können.

Enzliesterle, 30. Sept. Das Gasthaus zur „Enzliesterle“ wurde von Ernst Frey hier käuflich erworben. — Das Kurhaus „Heischelhof“ wird an der Außenseite erneuert, dabei wird das alte Fachwerk am Giebel freigelegt. — Die Körnung der hies. Farren fand in Simmersfeld statt. Das Ergebnis kann als gut bezeichnet werden. — Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Der Ertrag ist dieses Jahr ein guter. — Am kommenden Sonntag findet das Erntedankfest in Gompelsheuer statt. — Der Herbstwind weht nun über die Felder und Wälder. Die Kurgäste verlassen nun allmählich unseren schönen Ort und bald wird auch die Natur zur Ruhe gehen.

Calw, 30. Sept. (Langholzfuhrwerk verunglückt.) An der Einmündung des Zavelsteiner Weges in die Altburger Straße brach gestern Abend an einem Langholzfuhrwerk der Baufirma Alber, das im Walde Holz geladen hatte, die Bremse. Die beiden Pferde, wertvolle Tiere, welche der Besitzer erst vor sechs Wochen erworben hatte, vermochten das schwere Fahrzeug auf der glatten, geteereten Straße nicht zu halten, so daß das Fuhrwerk über die leitere hinaus in die abhüssige Häfnersteige geriet. Bei der Unglücksfahrt wurde eines der Pferde so schwer verletzt, daß es am Unfallort gestorben werden mußte, das zweite Tier kam mit leichteren Verletzungen davon.

Robt, 30. Sept. (Ein gestohlenen Auto gefunden.) Legten Freitag stand seit Vormittag ein Personenwagen auf der Landstraße am Ortseingang Richtung Lohburg. Als sich am Abend immer noch kein Fahrer eingestellt hatte, ließ die Polizei das Auto abschleppen — der Treibstoff war verbraucht — und sicherstellen. Am andern Morgen fand man in der Nähe hinter einem Baum zwei Kannen Benzin, das sich der Fahrer wohl in der Gegend „getankt“ hätte, um die Fahrt fortsetzen zu können. Wenn ihm vormittags Benzin fehlte, so fehlte ihm nun der Wagen, der in Numero Sicher war. Wie sich inzwischen herausstellte, wurde der Wagen am Donnerstagabend in



2 Freie Helfer der Hausfrau beim Backen: Das bewährte Oetker-Rezeptbuch „Backen macht Freude!“ und Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

München gestohlen. In Langenargen prellte der Dieb eine Tankstelle um 30 Liter Benzin...

Birkenfeld, 30. Sept. (Kind vom Lastzug totesgefahren.) Am Mittwochnachmittag 4 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall...

Stuttgart, 30. Sept. Donnerstagfrüh sah man lang die Regenerischen Regimentsballone über dem Stuttgarter Tal schweben...

Reservisten. Im Straßenbild sah man am Donnerstag erstmals wieder nach dem großen Kriege die Reservisten, die Soldaten, die heuer ihre zweijährige Dienstzeit beendet hatten...

Ludwigsburg, 30. Sept. (Vier Brandstiftungen.) Der als Brandstifter der Brände in Markgröningen und Talhausen festgenommene 25jährige Dienstmacht Gottfried Sperle...

ten Mal in Brand steckte. Durch die vier Brandstiftungen ist ein Schaden von etwa 8000 RM entstanden.

Heilbronn, 30. Sept. (Krankenpflegeschule.) Seit 1. Juli 1937 haben Schwestern der Freien Schwesternschaft der NS-Volkswohlfahrt die Krankenpflege im Städt. Krankenhaus Heilbronn übernommen...

Kauffen a. N., 30. Sept. (Schnellzug überfährt ein Pferd.) Am Dienstagvormittag warf in der Nähe des Wasenfeldes ein scheuendes Pferd seinen Reiter ab...

Breitlach, Kr. Redarjum, 30. Sept. (Schadenfeuer.) Am Mittwoch nachmittag brach in einer leerstehenden Scheune Feuer aus, das auf zwei weitere Scheunen, sowie auf das Anwesen der Witwe des verstorbenen Regimentsmeisters Reiner, bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaft und Kucherei, übergriff...

Ulm, 30. Sept. (Deutschlands dienstältester Soldat.) Im Alter von 88 Jahren scheidet der Stabsmusikmeister im Infanterieregiment 56, Musikdirektor Gottfried Rauber, am 1. Oktober nach 49jähriger aktiver Dienstzeit aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Wehrdienst aus...

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation Ortsgruppe Altensteig Erntedankfest. Sämtliche Gliederungen nehmen am Festzug teil durch Abordnungen...

Partei-Amt mit betreuten Organisationen NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk Am Montag, den 4. Oktober, findet in Nagold eine Arbeitstagung für alle Amtswalterinnen der NS-Fr. und des D.Fr. bis einschließlich Blockwarterin statt...

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk Kreisamtsleitung Calw - Die Kreisfrauenchaftsleiterin Alle Ortsgruppen und Stützpunkte, die den neuen Stempel noch nicht haben, bestellen diesen sofort bei mir...

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Gekorbten Dornstetten: Gottf. Sailer, Alt-Stadtmüller, 64 J. a. Pflanzgrabenweiler: Gottlob Reinhardt, Sattlermeister, 39 Jahre alt. Neuhengstett: Johannes Talmon-Groß, Hausierer, 70 Jahre alt.

Das Wetter Winde um Nordost bis Südost. Borekst noch Fortdauer der meist heiteren und trockenen Witterung. Nachts sehr kühl, kellenweise Frühnebel. Später Aufkommen leichter Bewölkung, voraussichtlich aber noch keine durchgreifende Witterungsänderung.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, alle in Altensteig, D.N.: VIII, 37: 2170. 3st. Preis: 3 gültig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigentl.: Gerhard Lauf.

Advertisement for a lottery: 'Eine glückverheißende Botschaft! Jetzt muß jeder spielen! Warum? Weil in der am 23. Oktober beginnenden 12. Jubiläumslotterie fast die Hälfte aller Mitspieler gewinnt...' J. Schweickert, Stuttgart

Advertisement for a cold remedy: 'Schnellkur bei Erkältung, Grippe! Je einen Esslöffel Klosterfrau-Reliefgeist und Zucker rühre man in einer Tasse gut um, giesse kochendes Wasser hinzu...' Klosterfrau-Reliefgeist

Advertisement for a hand saw: 'Handstreiferin gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.'

Advertisement for a car: 'Autofarten und Wandertarten empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig.'

Advertisement for skin products: 'Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken - Ekzem' Buchhandlung Lauf, Altensteig

Advertisement for pianos: 'Mehrere gebr. Klaviere und Flügel (eigene und fremde Marken), haben zu vorteilhaften Preisen mit Garantie abzugeben. Schiedmayer & Soehne Stuttgart, Neckarstraße 16'

Advertisement for toilet paper: 'Klosett-Papier in Rollen und Paketen empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig' Eine 35 Wochen trachtige

Advertisement for soap: 'Rub- u. Seife verkauft Gg. Pfeifle, Wart'

Advertisement for Pilo shoes: 'Jeder Schuh und jedes Leder braucht Pilo mit dem Pilopeter' Illustration of a man carrying a large shoe.

Advertisement for a doctor: 'Meine Sprechstunde morgen Samstag fällt aus Dr. Klenk, Zahnarzt.'

Advertisement for tax tables: 'Lohnsteuer-Tabellen Einkommensteuer-Tabellen sind zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.'

Large advertisement for Kaiser's Coffee: 'Mutter sagt: Gut und preiswert muss er sein, drum kauf' ich KAISER'S KAFFEE ein! KAISER'S KAFFEE GESCHAFT' Includes illustration of a woman and a coffee pot.

Large advertisement for the Erntedankfest program: 'Altensteig. Programm zum Erntedankfest. 11.30 Uhr: Aufstellen des Festzuges bei der Turnhalle. 11.45 Uhr: Abmarsch durch Poststraße, Bahnhofstraße, Rosenstraße, Sternendörle zum Marktplatz. 12.30 Uhr: Beginn der örtlichen Feier auf dem Marktplatz. 1.00 Uhr: Uebertragung der Rede des Führers. 2.00 Uhr: Schluß nach der Rede des Führers, Deutschlandlied, Horstweffellied. 2.45 Uhr: Beginn des Erntetanzes in den Sälen von „Grüner Baum“, „Traube“ und „Sternen“.' Includes list of program items and roles.

Advertisement for tax tables: 'Wehrsteuertabellen zum sofortigen Ablesen des Wehrsteuerabzugs Gültig ab 1. September 1937 Preis 60 Pfennig Zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.'

Advertisement for a chair: 'Altensteig. Morgen Samstag Herbst-Spezialitäten mit gutem, neuen Kaiserstühler wozu freundlichst einladet Luz zum „Bad“.'